

# Vom Saustall zum Duftatelier



In der Rubrik „Wir träumen nicht, wir bauen!“ stellen wir besonders gelungene Bauprojekte und die Menschen dahinter, vor. Den Beginn macht das „DuftAtelier Steppenduft“ von Stefan Zwickl in Frauenkirchen

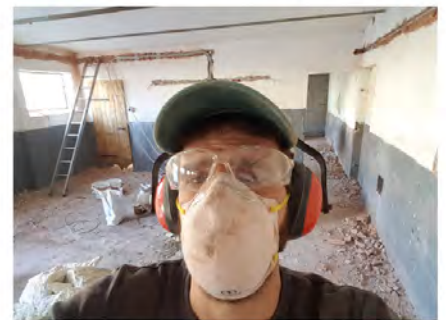
©Nicole Heifling

Schon am Weg zur Adresse Maria Weitner-Platz 28 liegt ein angenehmer Duft in der Luft. Auch wenn die Schweine schon lange vor Stefan Zwickls Bauvorhaben aus dem alten Stall ausgezogen waren, ein wenig Skepsis begleitet vielleicht den ersten Besuch des DuftAteliers „Steppenduft“. Die feine Nase wird jedoch aufs positivste überrascht. Seit der Eröffnung im heurigen Mai können Interessierte erfahren, wie eine Vielzahl von selbst angebauten Duftpflanzen zu naturreinen ätherischen Duftölen destilliert wird. Über 40 verschiedene Pflanzen, von Klassikern wie Lavendel, Minze und Eukalyptus, bis hin zu Exoten wie Marzipansalbei oder Zimtbasilikum werden extrahiert. Das große Sortiment verblüfft nur kurz, denn die Experimentierfreude von Stefan Zwickl kennt keine Grenzen und deshalb wird es kontinuierlich größer.

Die Realisierung dieses Lebenstraums musste er jedoch seinem Vater erst schmackhaft machen. Von der anfänglichen Ablehnung „So ein Schmarren!“ bis zum heute sichtlich stolzen Papa war viel Überzeugungsarbeit zu leisten. Vielleicht war auch ein klein wenig liebevolle Überrumpelung mit im Spiel. Wurde doch eine Urlaubsreise des Vaters im Juli 2018 dazu genutzt, die ersten Schritte zu setzen. Jahrzehntelang Angesammeltes (Zwickl sen.: „Kann man bestimmt irgendwann noch einmal brauchen!“, Zwickl jun.: „Das Zeug braucht kein Mensch mehr!“) wurde aus dem stillgelegten Schweinestall abtransportiert und die Stemmarbeiten für das DuftAteliers starteten. Glücklicherweise war der

inzwischen gut Erholte dann doch zu überreden, der Idee des Sohnes eine Chance zu geben.

Von Sommer 2018 bis Frühjahr 2019 wurde dann in sehr viel Eigenleistung aus einem alten Schweinestall ein wunderschön gestaltetes Atelier mit Platz zum (Schau-) Destillieren, Verkaufen und der Startpunkt für exklusive Duftsafaris. Alte Stalltüren, das Gewölbe und der Dachboden wurden aufwendig renoviert und tragen so zum einzigartigen Ambiente bei. Auch Bestandteile eines abgerissenen alten Stadls wurden stilvoll in die Ausstattung integriert. So erstrahlen Sandsteine, alte Ziegel und Holztram heute in neuem Glanz und vervollständigen ein authentisches und gleichzeitig modernes Design.



©alle privat

# Steppenduft - die pannonische Duftmanufaktur



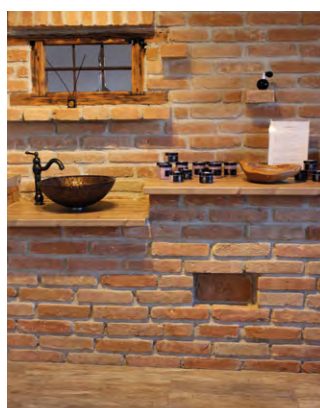
©Nicole Heiling



©Nicole Heiling

So eine Metamorphose ist natürlich marketingtechnisch ein wahrer Glücksgriff, doch das allein erklärt nicht das große Echo, sowohl in Print- und TV-Medien, als auch bei den vielen Besucher\*innen. Die Menschen, die Stefan Zwickl und seinen „Steppenduft“ kennenlernen, sind begeistert von dem sinnlichen Erlebnis, das hier erschaffen wurde.

Die Düfte der Steppe werden in Form von Ölen, Badesalzen und Raumdüften angeboten. Bis Ende Oktober konnte das Duftatelier ohne Voranmeldung jeden Samstagnachmittag besucht werden. Jetzt in der etwas ruhigeren Winterzeit nur mehr mit vorheriger Kontaktaufnahme. Die St. Martinstherme bietet jedoch ebenfalls eine Auswahl an Steppenduft-Produkten zum Verkauf an. Oder Sie besuchen das DuftAtelier im Advent am 14. Dezember von 14:00 bis 18:00 „Duft & Glühwein @Steppenduft“. Dort erzählt Ihnen Stefan Zwickl sicherlich gerne von seinen neuen Bauplänen, denn fertig ist er mit seinen Ideen noch lange nicht. Für nächstes Jahr sind ein Duftgarten im Eingangsbereich geplant, die Sanitäreinrichtungen werden behindertengerecht umgebaut und aus den früheren Schweinebuchten soll auch noch etwas ganz Besonderes werden. Ob der Papa das schon weiß?!? **Wir wünschen Gutes Gelingen!**



Das Riechen ist einer der intimsten Sinneseindrücke. Der Mensch kann sich Gerüchen nicht vollständig entziehen. Nicht-Riechen geht eigentlich nicht, egal ob bei guten oder schlechten Düften. Und Gerüche können längst verblasste Erinnerungen und Gefühle aufleben lassen, ähnlich wie vielleicht ein bestimmter Geschmack uns so stark im Gedächtnis bleibt, so dass er uns in Gedanken unweigerlich z.B. an Omas Küchentisch katapultiert.

